

# Bunter Reigen fröhlicher Blasmusikanten

Blasmusikantinnen und -musikanten von Baselland und Basel-Stadt kamen nach Sissach zum grossen Fest

**Sissach.** ruf/tl. Zum zweiten Mal nach 1907 ist Sissach am Wochenende Gastgeber für das 18. Kantonale Musikfest gewesen. Der Anlass ist gestern abend mit einem würdigen Zeremoniell im Festzelt auf der Schul- und Sportanlage Tannenbrunn beendet worden. Regierungspräsident Werner Spitteler würdigte in einer kurzen Ansprache das Engagement der Musikantinnen und Musikanten «auch ohne Kulturartikel» und dankte ihnen dafür.

Kurz zuvor säumten mehrere tausend Festbesucher und Musikanten die Zungerstrasse und verfolgten die vorbeifilierenden Musikkorps, die mit Marschmusik aller Schattierungen zu begeistern vermochten. Insgesamt bevölkerten rund 2100 Musikantinnen und Musikanten aller 58 Vereine aus Baselland und Basel-Stadt mit ihren bunten Uniformen das Festgelände.

Aus dem Laufental hat lediglich Liesberg teilgenommen. Die Vereine aus der vormalig bemischen Talschaft sind noch nicht Mitglied des Musikverbandes Baselland. Die baselstädtischen Korps waren als Gastsektionen eingeladen. Dies darum, so Organisationskomitee-Präsident Ulrich Oberli, weil sich in der Stadt kein Verein bereit erklärt habe, ein baselstädtisches Musikfest zu organisieren.

Nicht vollständig erhört wurde der Sissacher Gemeindepräsident Rudolf Schaffner, der im Festführer Petrus darum gebeten hatte, das «Sissacher Festwetter» bereitzuhalten, unter dem in aller Regel Sonnenschein zu verstehen ist: Das unfreundliche Wetter vorab am Samstag zwang die Organisatoren, den Marschmusikwettbewerb vorzeitig abzubrechen und hielt offensichtlich viele Besucher davon ab, die Abendunterhaltung zu besuchen. Eine absolut mangelhafte Werbung hat dazu beigetragen, dass das Festzelt mit einer Kapazität von 2000 Leuten bestenfalls zur Hälfte gefüllt war. Göttliche Gnaden retteten den gestrigen Tag, an dem es immerhin trocken blieb, und sich der Festbetrieb zu einem wahren Bienenschwarm entwickelte.

Die in fünf Klassen eingeteilten Vereine hatten ein Selbstwahlstück und eine Pflicht zu spielen. In der Höchstklasse belegte Reinach Konkordia den ersten Rang. Die Brassband Allianzmusik Basel erreichte als Gastverein den ersten Platz. Die Metallharmonie Binningen brillierte in der ersten Klasse; hier gewann Basel Stadtmusik als Gastverein. In der zweiten Kategorie schaffte der Musikverein Buckten den Sieg, der «Gastsieger» heisst Riehen. Der Niederdorfer Musikverein gewann in der dritten Klasse, in der Kleinhüningen die Rangierung der Gäste anführt; die Musikgesellschaft Langenbruck schliesslich siegte in der vierten Kategorie (Gast: Jägermusik Basel). Bei den Marschmusik-Wettbewerben klassierten sich 38 Korps; es gewann der Musikverein Bubendorf.

Höhepunkt von gestern morgen war der grosse Empfang der Kantonalflagge, Behörden und Ehrengästen beim Schloss Ebenrain. Mit klingendem Spiel marschierte der Musikverein Aesch durch die Parkallee in den



Schlosshof, voran die Fahne des Musikverbandes Baselland. Symbolisch übergaben sie die Unterbaselbieter dem Gastgeber des Musikfestes, dem Musikverein Sissach. Feierlich marschierte der bunte Umzug nach dem offiziellen Akt vom Ebenrain zum Festgelände.

An der Marschmusikkonkurrenz vom Samstag konnten nur gerade acht Vereine bei trockenem Wetter ihr Paradestück vortragen. Von viel Publikum applaudiert hat die Jury die Musikgesellschaft Frenkendorf für ihren «Marsch des Zürcher Infanterieregimentes 27» ausgezeichnet. Von den Bewertungsvorträgen der Selbstwahlstücke wird die Komposition «Masque» der Metallharmonie Binningen in guter Erinnerung bleiben. Dem Dirigenten Baldur Brönnimann ist es gelungen, das reich dotierte Schlagwerk zu rassig markierten Rhythmen anzuleiten. Von den Melodieinstrumenten haben vor allem die sorgfältig geblasenen Hölzer gefallen, welche die Themen in bewegter Dynamik darstellten.

Den Musikkorps der ersten Klasse war die Interpretation der Komposition «Pastoral Suite» von Gerard Boudijn aufgetragen. Schwer zu sagen, warum das Werk zur Bezeichnung

«pastoral» gekommen ist. Handelt es sich doch um die programmatisch bewegte Darstellung eines Tanzfestes. Nicht alle Musikanten allerdings vermochten sich für das Stück zu begeistern. Musiker des Musikvereins Reigoldswil äusserten sich recht kritisch dazu. Sie würden sich eher über eingängigere Melodien freuen, die auch ihrem Stammpublikum gefallen könnten, sagten die Kritiker.

Der Höhepunkt des samstäglich bunt abends «aus eigenem Bodä» war der clowneske «Flötenzauber» von Thomas Heid und Thomas Weber, die das Fasnachtspiccolo zu begeistert applaudiertem Schabernack einsetzten. Sehr zu gefallen wusste auch die Damenriege mit einer rassigen Jazzgymnastik und entsprechender Kostümierung sowie der Jodlerklub. Aufgelockert wurde der Unterhaltungsteil von Sketches des in Sissach «bekannt-berühmten» Trios Heiner Oberer, Ernst Gysin und Jules Schaub. Am Freitag luden die Organisatoren zu einem Tanzabend.

Die vollständige Rangliste veröffentlichen wir in der bz von morgen.

Chic in neuen Uniformen in Lila mit blauem Revers: Der Musikverein Sissach (ganz links Doris Manhart, in der Mitte Jürg Schneider) hat gestern am offiziellen Empfang der Kantonalflagge, der Behörden und Ehrengästen im Schloss Ebenrain aufgespielt (oben). Einen grossen Tag hatte auch Kantonalführer Otto Erne aus Allschwil (unten rechts). Würdevoll und geschmückt mit einer rot-weissen Schärpe hält er das Banner des Musikverbandes Baselland (unten rechts). Unten links: Ein buntes Fahnenmeer folgt dem Umzug vom Ebenrain aufs Festareal bei der Schul- und Sportanlage Tannenbrunn. Flankiert von zwei Ehrendamen in der Mitte schreitet Ulrich Oberli, Präsident des Organisationskomitees (im grünen Kittel mit roter Krawatte) an der Spitze des Zuges. Fotos Roth

